Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1902)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Wattenwyl, F. von / Scheurer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Forst-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1902.

Direktor: Herr Regierungsrat **F. von Wattenwyl.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Scheurer.**

Forstwesen.

I. Zentralverwaltung.

Personelles. Am 13. Oktober starb nach langer Krankheit Joh. Jermann, seit Oktober 1868 Unterförster und seit 1. Juli 1882 Kreisförster in Laufen. In letzterer Eigenschaft wurde er ersetzt durch Hans Rud. Pulfer, von Rümligen, Adjunkt der Forstdirektion, welcher sein neues Amt am 15. November 1902 antrat. Die Adjunktenstelle wurde auf den gleichen Zeitpunkt durch Jos. Frund, von Courtételle besetzt.

Gesetzgebung. Am 1. April erliess die Forstdirektion eine neue Instruktion für Errichtung und Revision von Waldwirtschaftsplänen, als Ersatz für die revisionsbedürftige Instruktion von 1861.

Über das mühselige Zustandekommen eines neuen eidgenössischen Forstgesetzes haben wir uns in den Verwaltungsberichten für 1899 und 1901 ausgesprochen. Der Abschluss erfolgte endlich in der Schlusssitzung der Legislaturperiode, am 11. Oktober 1902, indem der Nationalrat dem Ständeratsbeschlusse vom 10. beipflichtigte. Die Referendumsfrist, welche am 27. Januar 1903 ablief, blieb unbenützt. Nun wird von seiten des Bundesrates die Inkrafterklärung und der Erlass einer Vollziehungsverordnung erfolgen.

II. Allgemeine Verwaltung.

1. Unfall- und Krankenkasse der Staatsforstverwaltung.

Der Stand der Kasse auf 31. Dezember 1902 ist folgender:

Guthaben bei der Hypothekarkasse am 1. Januar 1902	Fr. 42,051. 36
Zinse dieser Kasse pro 1902 à 4 %	„ 1,682. 04
Zinse der Kantonskasse à 3 % . .	„ 25. 04
Beitrag des Staates	„ 3,500. —
Beiträge der Arbeiter	„ 7,453. 86
	Fr. 54,712. 30
Davon ab: bezahlte Entschädigungen an Arbeiter	„ 7,705. 75
Guthaben bei der Hypothekarkasse am 31. Dezember 1902	Fr. 47,006. 55

Die Entschädigungen wurden bezahlt für 53 Fälle von Verletzung und 11 Fälle von Erkrankungen.

2. Bannwartenkurs.

Ein solcher fand in Bellelay statt, unter Leitung der Kreisförster Morel und Criblez. Er dauerte vier Wochen, nämlich vom 28. April bis 10. Mai, und vom 15. bis 27. September 1902.

Gestützt auf die Ausschreibungen im Amtsblatt hatten sich 96 Kandidaten angemeldet. Davon wurden 26 zugelassen, welche dann sämtlich den ganzen Kurs durchmachten und auch patentiert werden konnten.

Im Frühjahr war das Wetter sehr ungünstig, regnerisch, kalt; an mehreren Tagen fiel Schnee. Im Herbste dagegen ausnahmslos schön, so dass schliesslich doch das ganze Programm durchgearbeitet werden konnte.

3. Aufforstungen und Verbauungen.

Der Stand der bezüglichen Arbeiten geht aus nachfolgenden Tabellen hervor.

a. Ausgeführte und vollendete Projekte pro 1902.

Gemeinde.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.		Ausführungstermin.	a. Aufforstung. b. Verbau.	Kosten.		Beiträge des Bundes.		Beiträge des Kantons.		Beiträge Total.	
			ha	a			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Forstkreis Interlaken.														
Unterseen . .	Burgergemeinde Unterseen	Luegiweid	1	80	1901	a	899	60	360	—	216	—	576	—
Forstkreis Thun.														
Reutigen . .	Burgergemeinde Reutigen	Pachtigraben	2	95	1896	a	894	95	402	73	268	48	671	21
„ . .	„ „	Krazhaldengraben	1	42	1895	a	372	45	167	60	111	74	279	34
Forstkreis Emmenthal.														
Trub. . . .	C. Rüegsegger, Fuhren .	Fluhweidli	3	86	1902	a	1272	68	681	14	381	79	1062	93
		Total	10	03			3439	68	1611	47	978	01	2589	48

b. In Ausführung begriffene Projekte.

Forstkreise.	Anzahl Projekte.	Fläche.		Voranschlag.		Zugesicherte Beiträge des Bundes.	Zugesicherte Beiträge des Kantons.	Zugesicherte Beiträge Total.
		ha	a	Fr.	Rp.			
Forstkreis Oberhasle	28	126	68	304,680	90			
„ Interlaken	65	338	47	619,461	80			
„ Frutigen	8	279	46	464,348	50			
„ Simmenthal	36	287	47	302,172	77			
„ Thun	19	387	90	242,165	64			
„ Emmenthal	12	298	37	235,724	66			
„ Rüeggisberg	25	595	58	413,183	50			
„ Neuenstadt	1	57	43	16,765	—			
Total	194	2371	36	2,598,502	77			
1901	183	2212	95	2,529,861	26			

c. Neuangemeldete Projekte.

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.		Ausführungstermin.	a. Aufforstung. b. Verbau.	Kosten.		Zugesicherte Beiträge des Bundes.		des Kantons.		Total.	
			ha	a			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
		Forstkreis Oberhasle.												
Guttannen . .	E. Liesegang-Perrot	Handegg-Alp	2	—	1905	a	2,000	—						
" . .	"	Spittelnollen an d. Grimsel	1	—	1905	a	1,500	—						
		Forstkreis Interlaken.												
Lauterbrunnen .	Bergschaft Sefinen	Brändli, Wasenegg, Bogangen u. s. w.	2	—	—	a, b	2,210	25						
" .	Gimmelwald-Allmentgenossensch. .	Allmentwald	1	50	—	a, b	1,787	60						
		Forstkreis Frutigen.												
Habkern . . .	Brunner, Jak., Blatter, Joh. . .	Ob der Traubachbrücke	1	59	—	a, b	4,240	—	2120	—	1272	—	3392	—
		Forstkreis Simmenthal.												
Saanen . . .	Ls. von Roll, Gerlafingen . . .	Meienbergli, I. Nachtragsprojekt	—	—	—	b	3,340	—	1670	—	1002	—	2672	—
" . . .	" " . . .	" II. "	—	—	1903	b	3,100	—						
		Forstkreis Thun.												
Eriz	Staat Bern	Hohe und tiefe Hohnegg	58	14	1910	a	26,500	—						
"	Reusser, Christ., Eriz	Farneggli	5	51	1906	a	2,000	—						
		Forstkreis Emmenthal.												
Dürrenroth . .	Staat Bern	Oberwald, Nachtragsprojekt .	—	80	1905	a, b	3,460	26	1730	13	1038	07	2768	20
Röthenbach . .	Kipfer, Ulrich, Gartegg	Weiersschwand. . . .	3	77	1905	a	2,100	—	945	—	630	—	1575	—
Trubschachen .	Krähenbühl, Fritz, Hegen . . .	Hegenweidli.	2	03	1905	a	950	—	427	50	285	—	712	50
		Forstkreis Rüeggisberg.												
Wahlern . . .	Brunschwyler, J., Bern	Fuhrengut, Nachtragsprojekt .	1	17	1903	a	370	—	166	50	111	—	277	50
Rüschegg . .	Staat Bern	Grön-Vorsass	31	30	1907	a	23,800	—						
		Total	110	81			77,358	11						

III. Bemerkungen zum Wirtschaftsjahre.

Witterungserscheinungen. Der Charakter der Witterung im Jahr 1902 war die Veränderlichkeit. Als häufigste Wetterzeichen Cirrusdecke in den höheren, Nordwestwind in den tieferen Luftschichten. Schönes und regnerisches Wetter wechselten oft, ohne dabei die schuldige Rücksicht auf den Barometerstand zu nehmen. Die gleichartigen Perioden dauerten häufig nur wenige Tage, selten mehrere Wochen und endigten gewöhnlich mit starken Umschlägen.

Der milde Winter schloss mit einem rauhen März ab, diesem folgte ein warmer, gewitterhafter April, der die Vegetation rasch weckte und förderte. Aber mitten in die Blütezeit fiel ein Rückschlag mit Frösten, kalten Regenschauern, Schnee und Riesel, von mehr als dreiwöchentlicher Dauer. Erst vom 22. Mai an konnten die halbverkümmerten Blüten sich entwickeln, so dass wenigstens die Äpfelbäume reichlichen Ertrag gaben, während Birnen und Steinobst meistens fehlten. Auch über den Sommer, bis in den September hinein, wechselten heisse Tage mit raschen Abkühlungen, wodurch viele Gewitter entstunden. Auf die wärmste Periode des Jahres folgte am 12. August ein Schneefall bis auf 1300 m. herab, und auf den angenehmen Martinssommer der ersten Novemberhälfte setzte die erste kurze Kälteperiode des Winters ein.

Ein besonders heftiges **Gewitter** mit schwerem **Hagelschlag** entlud sich am 10. September über dem Brienzergrat, hauptsächlich über den Einzugsgebieten der Wildbäche Tracht- und Glyssibach. Gleich wie im April 1901 die vom Forstamt Spiez angelegten Verbauungen und Schutzwaldanlagen im Lombachgebiet*), so kamen diesmal auch die Anlagen am Trachtbach zu voller Geltung. Während früher bei ähnlichem Unwetter Muhrgänge regelmässig eintraten, schwoll jetzt der Trachtbach nur mässig an und brachte keinerlei Geschiebe, sondern zeigte nur eine schmutzige Färbung des Wassers. Anders verhielt sich sein nächster östlicher Nachbar, der Glyssibach. Dieser schwoll in drohender Weise an; Muhrgänge, welche die Schale erreichten, wurden zwar in den See hinausbefördert, dagegen blieb viel Geschiebe im mittleren Teil des Sammelkanals liegen, die Bachsohle erhöhend und das Unterdorf von Schwanden in dem Masse gefährdend, dass bauliche Schutzvorrichtungen in Aussicht genommen werden mussten. Eine forstliche Sanierung des Glyssibachgebietes wäre, nachdem man am Trachtbach so günstige Erfahrungen gemacht hat, angezeigt.

Im Forstkreis Interlaken haben die an beinahe sämtlichen Berghängen durchgeführten forstlichen Verbauungen und Aufforstungen den noch vor 20 Jahren bei jedem Hochgewitter und Hagelschlage drohenden Wasserschaden auf ein Minimum reduziert.

Am 29. März veranlasste der hochgehende Gohlbach (Emmenthal) einen **Bergsturz** an seinem linken Ufer, wodurch $^1/_2$ ha. Wald zerstört wurde. Die Erscheinung ist eine aus Felsbruch und Schuttrutschung kombinierte. Die letztere hat den ersteren mit veranlasst. Verbauung und Anpflanzung des Rutschgebietes ist jedoch erst nach Verbauung des Gohlbaches möglich und zweckmässig.

*) Im Jahresbericht für 1901 waren diese Arbeiten irrtümlicherweise dem Forstamt Interlaken zugeschrieben.

Auch im oberen Sensegebiet fanden, durch starkes Anschwellen der Bäche verursacht, bedeutende Uferbeschädigungen statt.

Eine ganz ausserordentliche Erscheinung war der Nordost-**Sturm** vom 1. Februar, der hauptsächlich die tieferen Lagen und das Hügelland bis an die Lehnen der Vorberge und des Jura heimsuchte und auch im Zentrum des Jura hauste. Er erreichte eine Schnelligkeit bis 70 Kilometer in der Stunde, dauerte mit Zu- und Abnahme ungefähr 24 Stunden, war von heftigen Schneewehen begleitet und machte den Aufenthalt im Walde so unsicher, dass das scheue Wild heraustrat und in der Nähe der menschlichen Wohnungen Schutz suchte. Von vielen Seiten kamen Nachrichten über grössere Windfälle, die im Inspektionskreise Mittelland wohl 12,000 m³ abgeworfen haben. Im Forstkreise Delsberg wurden zirka 2000 m³ geworfen.

In nördlich angrenzenden Kantonen, in den Vogesen und in Süddeutschland war die Wirkung noch stärker. Sie musste allgemein um so grösser sein, als das vorhergegangene Tauwetter den Boden aufgeweicht hatte, und als bekanntlich alle Waldbestände von der Nordostseite angehauen werden, wenn man sie gegen den sonst gemeingefährlichen Südwestwind sicherstellen will. Die Empörung über die Hinterlist, mit der die Bise diesmal wider alle Regel die Rolle des Sturmwindes spielte, war denn auch bei den vielen Geschädigten nicht gering. Nachträglich aber hat sich gezeigt, dass es doch nicht die eigentliche Bise war, sondern ein Teil des grossen Wirbelsturms, der in jenen Tagen über den europäischen Norden ging. Nach den Wetterkarten bewegte sich nämlich ein Zentrum hoher Luftdichtigkeit über der Nordsee nach Skandinavien hin, welchem gegenüber unser Barometer um mehr als 60 mm. tiefer stand. (Bericht in der Forst- und Jagdzeitung.)

Auch während des Frühjahrs und Sommers wurde Sturmschaden notiert, so namentlich unter dem 17./18. Mai an den Hängen des Jura und in der Ebene. Viele Gewitterstürme hatten nur lokale Wirkung.

Lawinen. Am 1. April fuhr die sogenannte Handegglaui talwärts, vom Handeggwasserfall in ganz ungewöhnlicher Ausdehnung, teils als Grund-, teils als Staublawine, und hatte Waldverwüstungen, weit über ihre bisherige Wirkungszone hinaus, zur Folge. Sie überbrückte die Aare und legte durch den verursachten Luftdruck auf der entgegengesetzten rechtsseitigen Talwand der Bäuert Guttannen einen ziemlich geschlossenen Fichtenbestand von $2^1/_2$ ha. mit 600 m³ Holzmasse nieder. Ferner wurden auf dem linken Ufer, auf beiden Seiten der gewöhnlichen Lauizone, zirka 400 bis 500 m³ Holz, dem Handeggbesitzer gehörend, gebrochen und geworfen. Der hier verwüstete Bestand hatte mehr plänterartigen Charakter. Diese Lawine hat somit eine früher unbekannte Ausdehnung genommen.

Aus dem Oberland wird ferner berichtet: Die abnormen Schneefälle im Mai und Juni hatten stets kalte Nächte zur Folge, so dass viele im April ausgeführte Kulturen die jungen Triebe durch den **Frost** verloren. Dieses Schicksal erlitten fast sämtliche in den Verbauungen ausgeführten Anpflanzungen. Der nasse und kühle Sommer heilte die eingetretene Kränk-

lichkeit wieder etwas aus, indem die meisten Pflanzen neu antrieben. — Die Alpfahrt war seit Jahrzehnten nicht so verspätet.

Kälteschaden brachten im Mittelland die Spätfröste vom 30. April und 7. Mai, welche nicht nur frühe Pflanzschulen und Kulturen heimsuchten, sondern auch natürliche Buchenbesamungen bräunten. In höheren Lagen wiederholte sich dies am 22. Mai.

Der **Schneeschaden** war gering. Im Oberland fielen gegen Ende Dezember ausserordentlich grosse Schneemassen, und es haben denn auch an mehreren Orten Jung- und Mittelwüchse vom Schneedruck gelitten. Am 9. und 10. Mai erfolgte im ganzen Emmenthal so reichlicher Schneefall, dass allenthalben nesterweiser Bruch- und Druckschaden entstund. Zumal im „Oberwald" hielten die neubelaubten Buchen nicht stand und rissen im Falle auch Tannen mit zu Boden.

Beschädigungen durch **Säugetiere** und **Vögel** waren unbedeutend. Doch mussten, namentlich im Mittelland, mancherorts zum Schutze der Saatschulen Eichhörnchen und Häher abgeschossen werden. Ersteren wird von vielen Seiten das Abbeissen der Weisstannengipfelknospen zugeschrieben; man kann Jungwüchse treffen, in denen kaum ein Weisstannengipfel unversehrt geblieben ist; ja häufig erfolgt auch die Verstümmelung des zweiten und dritten Gipfels, wenn sich solche aus Seitenzweigen gebildet haben. Viele Stämmchen erhalten dadurch eine besenförmige Krone und werden im Konkurrenzkampf mit anderen Holzarten aufs empfindlichste gehemmt.

Der Reh-, Auer- und Birkwildstand scheint zurückgegangen zu sein; es werden keine daherigen Schädigungen mehr verzeichnet. Im Känelschluchtlauiwald (Interlaken) sind viele der früheren, durch das Fegen der Rehböcke an Lärchen erfolgten, bis 40 cm. langen und 8 cm. breiten Wunden fast vollständig überwallt und zugeheilt. Es ist dies zugleich ein Beweis für die grosse Lebenskraft dieser Holzart auf ihrem heimatlichen Standorte.

In mehreren Waldungen des Forstkreises Emmenthal wurden zusammen 166 Nistkästen aufgehängt, und in der Mehrzahl von Staren und Meisen bezogen.

Insekten. Im Oberland ist der Fichtenborkenkäfer ganz bedeutend zurückgegangen. Weniger ist dies im Mittelland der Fall, wo auch der Waldgärtner verderbenbringend auftritt. Mit Rücksicht auf dieses Übel wird wiederholt gemeldet, dass in vielen Privatwaldungen das Holz zur Sommerszeit oft lange in der Rinde liegen bleibe, und dass sich zur Hebung dieses Übelstandes (im alten Kanton) kaum ein gesetzliches Mittel biete.

An Schädlichkeit weit voran steht im Mittelland der **Engerling.** Im Frühsommer 1902 war ihm zwar nur eine kurze Frist gegönnt. Dafür stellten sich die im Sommer und Herbst 1901 angerichteten Verheerungen nachträglich noch als viel grösser heraus. Ja mehreren grösseren Saat- und Pflanzschulen wurden die sämtlichen unverschulten Pflänzlinge und ein grosser Teil der ältern durch Abfressen der Wurzeln getötet und damit die Vorräte um mehrere Hunderttausende vermindert. Ausserdem aber fanden sich Kulturen von 5- bis 8jährigen Weisstannen und Buchen teils ganz vernichtet, teils stark beschädigt. Da auch viele landwirtschaftliche Gewächse zu leiden hatten, so wird von vielen Seiten einem allgemeinen Sammeln der Maikäfer im kommenden Flugjahre gerufen.

Über **Pilzkrankheiten** wird nur folgendes berichtet, und zwar aus dem Emmenthal:

In älteren Jungwüchsen tritt überall der Lärchenkrebs auf, und zwar so allgemein, dass man eine fernere Verwendung der Lärche bei den hiesigen Kulturen ernstlich in Frage stellen muss. An ihrer Stelle mögen Weimutskiefer und Douglasfichte in vielen Fällen am Platze sein. Jedenfalls sollte überall, wo man die Lärche pflanzt, auch dem Laubholz Raum gegeben werden, da im Emmenthal jene nur da andauernd zu gedeihen pflegt, wo sie neben der Buche vorkommt.

Im stetigen Kampf gegen den schädlichen **Weidgang** wird als erfreulicher Fortschritt gemeldet, dass die Abschaffung der Ziegenweide in den Bäuerten Schwendi, Mittelbäuert und Port der Gemeinde Habkern zur Tat geworden ist.

Die gemeldeten **Waldbrände** sind ganz unerheblich und haben teils nur ganz geringen, teils gar keinen Schaden verursacht.

Gedeihen der Kulturen. Die Waldkulturen waren in der Hauptkulturzeit des Frühlings durch ungünstige Witterung gehemmt. Wo der Samen vorher ausgesäet wurde, konnte er wegen Mangel an Wärme lange nicht aufgehen und vermoderte zum Teil vor der Keimung. In einzelnen Staats- und Gemeindewaldungen verschob man die Verschulung auf den Herbst. Durch den Sommer war dann das Gedeihen der Kulturen bei der wechselnden Zufuhr von Feuchtigkeit und Wärme ein günstiges. Besonders schön steht der ein- und zweijährige Anflug und Aufschlag; es finden sich in vielen Staats- und Gemeindewaldungen Strecken, weche jedem Saatbeet vorteilhaft an die Seite gestellt werden könnten.

Besonders mag noch erwähnt sein, dass die interessanten ausgedehnten Arvenkulturen auf der Wengernalp, Wärgisthal und an der Grossen Scheidegg im Frühjahr zwar wieder gelb und kümmerlich aussahen, sich aber im Sommer — immerhin unter Abgang einiger Prozent — gut erholten.

Der **Samenertrag** war gering, für Weisstannen kaum hie und da zum eigenen Gebrauch ausreichend. Auch Rottannen und Kiefern gaben sehr wenig, einzig die Eschen genügend. Bucheln werden nur zu hohen Preisen und in fraglicher Qualität von aussen erhältlich sein.

Für den **Holzhauereibetrieb** war der schneearme und meist milde Winter sehr förderlich. Da, wo der Sturm vom 1. Februar grössere Holzmassen geworfen hatte, ging aber die Aufrüstung nicht mehr so gut von statten und verzögerte sich an einzelnen Orten bis in den Sommer hinein.

In mehreren Staatswaldungen wird der Holztransport aus den Schlägen an die Hauptwege oder Strassen in Regie betrieben. Namentlich in den Kreisen Malleray, Münster, Pruntrut und Langenthal ist diese Einrichtung seit Jahren durchgeführt und hat sich bewährt. Der Hauptvorteil liegt darin, dass die Verjüngungen besser geschont bleiben; die Mehrkosten

werden dadurch aufgewogen, dass der Käufer, infolge der erleichterten Abfuhr, um so höhere Preise bezahlt. Das Verfahren beginnt auch in den Gemeindewaldungen Anwendung zu finden.

Der Mangel an dauernder Schneedecke und der oft aufgefrorene Boden brachten auch in diesem Jahr grosse Nachteile für die Waldwege und höhere Unterhaltungskosten mit sich.

Mehrfach verlauten Klagen, dass für gewisse Arbeiten im Walde, wie Wellenmachen, Stockroden etc., Arbeiter selbst zu hohen Preisen nicht mehr gefunden werden. Die alten Arbeitskräfte sterben aus, aus der jungen Welt will sie niemand ersetzen, weil die Tätigkeit im einsamen Wald dem Geschmack unserer Zeit wenig entspricht.

Im Kreise Delsberg mussten Tiroler Holzhauer eingestellt werden; diese Leute verlangen aber Arbeit fürs ganze Jahr, was schwer durchzuführen sein wird.

Ein allgemeines Bild über den Stand und die Tendenzen des **Holzhandels** und der **Holzpreise** zu geben, ist unmöglich. Auf diesem Gebiet herrscht grosse Verschiedenheit.

Aus dem Oberland erfahren wir, dass im Gadmenthal Brenn- und Papierholz noch nie gesehene Preise erreichten und das Bauholz langsam und schwach stieg. In Interlaken ging das Brennholz ebenfalls sehr gut; die Bauholzpreise waren im Herbst gedrückt, erreichten aber gegen das Frühjahr ihre normale Höhe wieder. Im Kreise Frutigen ergab sich für Brennholz ein schwaches Steigen, während Bauholz weniger begehrt war als in den Vorjahren. Im Simmenthal ging das Brennholz wenig lebhaft, das Bauholz schwach anziehend. Thun weist für beide Hauptsortimente sehr lebhaften Absatz und Preissteigerung auf. Im Emmenthal keine Veränderung; für geringe Sägholzsortimente ist die fremde Konkurrenz sehr hinderlich: die dortigen Säger können z. B. nur einen kleinen Teil der im Emmenthal benötigten Käskübeldauben selbst liefern, den Grossteil liefert das Ausland.

Im Mittelland zeigt das Berichtsjahr ebenfalls viele lokale Schwankungen. Wo die Käsereien die wichtigsten Abnehmer für Brennholz waren, entstand ein Preisrückgang bis zu Fr. 1. — per Ster, der hier der Einstellung des Käsereibetriebes, dort der vermehrten Kohlenfeuerung zuzuschreiben ist. In den von Holzstoffabriken exploitierten Gegenden des Seelandes und des Forstkreises Burgdorf verursachte die vermehrte Nachfrage nach Papierholz eine Hausse für Brennholz, im besonderen für Tannenholz. Das Bau- und Sägholz blieb im allgemeinen bei den letztjährigen Preisen stehen mit Ausnahme der Eichensortimente, welche noch weniger gesucht waren.

Aus dem Jura erfahren wir wesentlich folgendes: Im St. Immerthal und auf den Freibergen war der Brennholzabsatz beschwerlich und mit entschiedenem Preisrückgang verbunden; das Bauholz dagegen wurde leicht abgesetzt, da in Biel, St. Immer und Chaux-de-Fonds viel gebaut wurde. Namentlich schwaches Bauholz ging sehr gut. In Münster erheblicher Rückgang des Brennholzes bis November, dann mässiges Anziehen; immerhin blieb der Preis per Ster um 1 bis $1^1/_2$ Franken hinter dem Vorjahre zurück. Wellen, welche früher nicht fabriziert wurden, haben die Gunst der Uhrenmacherei treibenden Bevölkerung gewonnen und finden guten Absatz. Die Bauholzpreise sind konstant geblieben, stellenweise schwach gestiegen. Delsberg, mit Bassecourt ein starkes Brennholzzentrum, verzeichnet für dieses Sortiment einen Rückschlag von 2 bis $2^1/_2$ Franken per Ster, wohl der stärkste im Kanton. Es wird dies allzu grossen Schlägen und den bedeutenden Windfällen zugeschrieben. Das Bauholz dagegen blieb auf der Höhe. Gegenwärtig wird in jenem Bezirk eine allgemeine, wenn auch schwache Hausse bemerkbar. Sehr begehrt, aber nicht besonders hoch im Preise, sind schwächere Eichen und Kiefern für Eisenbahnschwellen. Pruntrut erlitt am Brennholz einen Rückschlag von 26 % mit schwierigem Absatz, während das Bauholz auf gleicher Höhe blieb.

Aus all diesen Einzelberichten geht hervor, dass im allgemeinen Absatz und Preise nicht besonders erfreulich waren.

Über Holz- und anderen **Frevel** ist nichts Besonderes zu berichten.

IV. Staatswaldungen.

1. Arealverhältnisse.

a. Zuwachs.

Forstkreis.	Amtsbezirk.	Erworbene Objekte.	Gebäude.	Flächeninhalt.			Kaufpreis.		Grundsteuer-Schatzung.
			Zahl	ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
II	Interlaken	Den Oberallmentwald von der Burgergemeinde Därligen	2	26	—	—	73,000	—	11,530
V	Thun	Knübeli, Oberlangenegg. Erhöhung der Schatzung laut Steuerquittung	—	—	—	—	—	—	830
VII	„	Den Girisberg, Gmd. Blumenstein, von Bergrechtsbesitzern der Nünenenalp	—	27	50	—	8,300	—	8,300
„	Schwarzenburg	Vom Horstengrön, Gemeinde Rüschegg, Wald und Weide von Anna Wenger in Gurzelen	—	33	—	—	8,000	—	4,360
„	„	Den Selenenrain, Gmd. Rüschegg, von Bergrechtsbesitzern der Nünenenalp	—	43	60	—	9,600	—	9,600
„	„	Längeneiwald, Gmd. Rüschegg, Erstellung einer Remise mit Pferdestall	—	—	—	—	—	—	1,000
„	Seftigen	Den Selenenrain, den Heitihubel, den Girisberg, Gemeinde Rüeggisberg	—	39	60	—	12,000	—	12,000
„	„	Vom obern Gurnigelwald den Selenenrain, das Rotmoos, Gemeinde Rüti	—	20	07	—	500	—	9,950
VIII	Konolfingen	Wildenei, Bowil. Aufrundung der Einheitsschatzung	—	—	—	—	—	—	670
XVI	Delsberg	Tuilerie de Lucelle, Gmd. Pleigne, von Abbé Eug. Fouvet in Mülhausen	3	32	26	20	40,000	—	56,420
„	„	Combes es Fornaires, Gmd. Undervelier, Wald, von dortiger Burgergemeinde	—	12	96	50	32,800	—	2,700
XVIII	Freibergen	Eine Waldparzelle, Gemeinde Epiquerez, von dortiger Burgergemeinde	—	2	22	—	5,500	—	2,000
„	Pruntrut	3 Parzellen in der Gemeinde Montmelon, von J. A. und V. Girardin .	—	—	38	58	300	25	300
„	„	1 Parzelle Feld, Courchavon, von Witwe Guinans in Courchavon . .	—	—	18	—	460	—	460
„	„	1 Parzelle Feld, Courchavon, von Witwe Mourot in Courchavon . .	—	—	79	90	1,000	—	910
			5	238	58	18	191,460	25	121,030

b. Abgang.

Forstkreis.	Amtsbezirk.	Verkaufte Objekte.	Gebäude.	Flächeninhalt.			Kaufpreis.		Grundsteuer-Schatzung.
			Zahl	ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
II	Interlaken	Golzwilhubel. Verkauf einer Quelle an Chr. Lauener, Wirt, Interlaken	—	—	—	—	250	—	—
V	Thun	Tägerstein, Verkauf der Saatschule an Einwohnergemeinde Wimmis .	—	—	23	40	1,500	—	130
VI	Signau	Bachgut, Trub, Verkauft an Pächter Gerber, durch Domänendirektion	—	2	76	—	2,500	—	2,910
VII	Seftigen	Vom Gurnigelberg, Rüti, an Bergrechtsbesitzer der Nünenenalp . .	1	52	20	10	27,900	—	22,100
„	„	Vom Gurnigelberg, Rüti, an 8 Holzgemeinden der Obergurnigelwaldungen	—	7	38	20	—	—	760
„	Schwarzenburg	Schwarzwasser-Reissgrund, Rüschegg, an R. Zwahlen, Wirt, Wislisau .	—	—	14	10	350	—	20
VIII	Konolfingen	Kurzeneggwald, Bowil, Abrundung der Einheitsschatzung	—	—	—	—	—	—	250
XII	Erlach	Kanalgebiet, Ins, an Eisenbahngesellschaft Freiburg-Murten-Ins . . .	—	—	18	05	543	—	100
XV	Münster	Prémattat, Sorvilier, an dortige Burgergemeinde	—	9	90	—	1,485	—	11,580
„	„	Prémattat, Court, an dortige Burgergemeinde	—	1	78	73	268	—	2,190
			1	74	58	58	34,796	—	40,040

c. Flächeninhalt und Grundsteuerschatzung der Staatswaldungen.

Forstkreis.	Bestand auf 1. Januar 1902.				Vermehrung.				Verminderung.				Bestand auf 1. Januar 1903.			
	Produktive Waldfläche.			Grundsteuer-schatzung.	Waldfläche.			Grundsteuer-schatzung.	Waldfläche.			Grundsteuer-schatzung.	Produktive Waldfläche.			Grundsteuer-schatzung.
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.
I. Oberhasle	371	83	08	178,320	—	—	—	—	—	69	—	—	371	83	08	178,320
II. Interlaken	581	58	86	535,390	26	—	—	11,530	—	—	—	—	607	58	86	546,920
III. Frutigen	276	33	10	135,800	—	—	—	—	—	—	—	—	276	33	10	135,800
IV. Simmenthal	325	34	08	130,800	—	—	—	—	—	—	—	—	325	34	08	130,800
V. Thun	1,034	88	26	774,740	—	—	—	830	—	23	40	130	1,034	64	86	775,440
VI. Emmenthal	827	92	31	1,040,260	—	—	—	—	2	76	—	2,910	825	16	31	1,037,350
VII. Kehrsatz	1,760	25	02	1,363,190	163	77	—	45,210	59	72	40	22,880	1,864	29	62	1,385,520
VIII. Bern	1,033	68	74	1,891,670	—	—	—	670	—	—	—	250	1,033	68	74	1,892,090
IX. Burgdorf	889	11	02	1,531,630	—	—	—	—	—	—	—	—	889	11	02	1,531,630
X. Langenthal	284	54	58	620,290	—	—	—	—	—	—	—	—	284	54	58	620,290
XI. Aarberg	792	32	73	1,285,360	—	—	—	—	—	—	—	—	792	32	73	1,285,360
XII. Neuenstadt	892	02	38	1,068,662	—	—	—	—	—	18	05	100	891	84	33	1,068,562
XIV. Malleray	339	38	36	258,250	—	—	—	—	—	—	—	—	339	38	36	258,250
XV. Münster	1,120	55	56	908,200	—	—	—	—	11	68	73	13,770	1,108	86	83	894,430
XVI. Delsberg	1,050	96	10	871,370	45	22	70	59,120	—	—	—	—	1,096	18	80	930,490
XVII. Laufen	422	81	31	562,690	—	—	—	—	—	—	—	—	422	81	31	562,690
XVIII. Pruntrut	833	23	31	1,238,210	3	58	48	3,670	—	—	—	—	836	81	79	1,241,880
	12,836	78	80	14,394,832	238	58	18	121,030	74	58	58	40,040	13,000	78	40	14,475,822
Stockernsteinbruch	7	33	66	4,570	—	—	—	—	—	—	—	—	7	33	66	4,570
	12,844	12	46	14,399,402	238	58	18	121,030	74	58	58	40,040	13,008	12	06	14,480,392

2. Holzernte.

a. Nach Hauptnutzung und Zwischennutzung.

Forstkreis.	Hauptnutzung Abgabesatz für zehn Jahre.	Genutzt pro 1902.				Brutto-Erlös.									Rüst- und Transportkosten.									Netto-Erlös.								
		Haupt-	Zwischen-		Total.	Haupt-			Zwischen			Total.			Haupt-			Zwischen-			Total.			Haupt-			Zwischen-			Total.		
		nutzung.				nutzung.			nutzung.						nutzung.			nutzung.						nutzung.			nutzung.					
	m³	m³	m³	% der H.N.	m³	Fr.	ct.	per m³	Fr.	ct.	per m³	Fr.	ct.	per m³	Fr	ct.	per m³	Fr.	ct.	per m³	Fr.	ct.	per m³	Fr.	ct	per m³	Fr.	ct.	per m³	Fr.	ct.	per m³
Meiringen .	1,050	1311,96	362,72	30	1,674,68	18,302	28	13,95	4,215	07	11,62	22,517	35	13,44	4,207	81	3,42	1,659	97	4,58	5,867	78	3,68	14,094	47	10,74	2,555	10	7,04	16,649	57	9,94
Interlaken	1,370	1,265,20	685,53	54	1,950,73	23,655	75	18,70	8,816	50	12,86	32,472	25	16,65	4,249	40	3,36	3,247	20	4,74	7,496	60	3,84	19,406	35	15,34	5,569	30	8,12	24,975	65	12,81
Frutigen .	480	416,09	227,37	54	643,46	7,722	63	18,56	2,408	97	10,60	10,131	60	15,74	2,657	47	6,38	1,219	15	5,36	3,876	62	6,02	5,065	16	12,17	1,189	82	5,23	6,254	98	9,72
Simmenthal	1,140	835,89	86,40	10	922,29	11,786	41	14,10	673	60	7,78	12,460	01	13,51	2,842	70	3,40	534	10	6,18	3,376	80	3,66	8,943	71	10,70	139	50	1,61	9,083	21	9,85
Thun . .	1,760	1,323,73	330,62	25	1,654,35	26,523	72	20,04	5,124	66	15,50	31,648	38	19,13	3,728	69	2,82	1,380	50	4,18	5,109	19	3,09	22,795	03	17,22	3,744	16	11,32	26,539	19	16,04
Emmenthal	3,170	3,412,43	2,594,64	76	6,007,07	58,291	34	17,08	28,781	69	11 09	87,073	03	14,49	12,346	94	3,61	8,145	76	3,13	20,492	70	3,41	45,944	40	13,47	20,635	93	7,96	66,580	33	11,08
Kehrsatz .	4,100	4,065,41	2,493,88	51	6,559,29	84,256	51	20,73	31,804	44	12,75	116,060	95	17,69	6,662	75	1,63	6,677	75	2,66	13,340	50	2,03	77,593	76	19,10	25,126	69	10,09	102,720	45	15,66
Bern . .	5,200	5,217,80	2,193,55	42	7,411,35	98,450	89	18,86	30,467	75	13,88	128,918	64	17,39	10,028	80	1,92	6,953	55	3,17	16,982	35	2,29	88,422	09	16,94	23,514	20	10,71	111,936	29	15,10
Burgdorf .	3,550	4,407,20	1,927,40	44	6,334,60	75,353	90	17,10	25,937	05	13,46	101,290	95	15,99	11,080	95	2,51	6,645	—	3,45	17,725	75	2,80	64,273	15	14,59	19,292	05	10,01	83,565	20	13,19
Langenthal	1,800	1,507,36	2,410,07	159	3,917,43	28,296	75	18,77	29,021	20	12,04	57,317	95	14,63	4,818	65	3,19	7,038	60	2,92	11,857	25	3,02	23,478	10	15,58	21,982	60	9,12	45,460	70	11,60
Aarberg .	3,540	3,973,66	2,433,02	61	6,406,68	66,251	20	16,67	36,288	10	14,91	102,539	30	16,00	6,649	90	1,67	7,455	15	3,06	14,105	05	2,20	59,601	30	15,00	28,832	95	11,85	88,434	25	13,81
Neuenstadt	2,740	3,346,70	1,072,70	34	4,419,40	63,920	90	19,09	18,031	50	15,90	81,952	40	18,28	6,823	—	2,03	3,788	90	3,34	10,611	90	2,36	57,097	90	17,06	14,242	60	12,56	71,340	50	15,92
Tavannes .	1,800	1,359,76	945,69	69	2,305,45	28,456	40	20,92	11,344	90	12,00	39,801	30	17,26	4,504	30	3,31	5,317	90	5,06	9,822	20	4,26	23,952	10	17,61	6,027	—	6,94	29,979	10	13,00
Münster .	4,700	3,800,76	1,503,06	39	5,303,82	70,353	40	18,51	23,262	50	15,47	93,615	90	17,65	12,963	80	3,20	10,234	82	5,50	23,198	62	3,94	57,389	60	15,10	13,027	68	8,66	70,417	28	13,27
Delsberg .	5,200	6,499,49	1,881,87	27	8,381,36	91,618	67	14,09	17,071	05	9,07	108,689	72	12,97	19,059	20	2,93	6,721	35	3,57	25,780	55	3,07	72,559	47	11,17	10,349	70	5,50	82,909	17	9,89
Laufen . .	1,350	1,099,00	741,50	67	1,840,50	19,417	30	17,67	5,914	15	7,97	25,331	45	13,77	2,017	—	1,83	2,585	95	3,49	4,602	95	2,50	17,400	30	15,83	3,328	20	4,49	20,728	50	11,26
Pruntrut .	2,500	1,495,10	2,743,61	183	4,238,71	31,010	—	20,74	31,667	85	11,54	62,677	85	14,74	2,662	—	1,78	9,335	60	3,40	11,997	60	2,83	28,348	—	18,96	22,332	25	8,13	50,680	25	11,96
Total	45,450	45,337,54	24,633,63	54	69,971,17	803,668	05	17,72	310,830	98	12,62	1,114,499	03	15,93	117,303	16	2,58	88,941	25	3,61	206,244	41	2,94	686,364	89	15,14	221,889	73	9,00	908,254	62	13,00
1901	45,450	42,417,54	21,488,74	50	63,906,28	777,871	61	18,34	277,004	76	12,89	1,054,876	37	16,50	112,151	83	2,64	75,021	24	3,49	187,173	07	2,93	665,719	78	15,70	201,983	52	9,40	867,703	30	13,57

b. Nach Sortimenten.

Forstkreis.	Genutzt pro 1902.				Brutto-Erlös.									Rüst- und Transportkosten.									Netto-Erlös.								
	Brennholz.	Bauholz.		Total.	Brennholz.			Bauholz.			Total.			Brennholz.			Bauholz.			Total.			Brennholz.			Bauholz.			Total.		
	m³	m³	% des Totals	m³	Fr.	Ct.	per m³	Fr.	Ct.	per m³	Fr.	Ct.	per m³	Fr.	Ct.	per m³	Fr.	Ct.	per m³	Fr.	Ct.	per m³	Fr.	Ct.	per m³	Fr.	Ct	per m³	Fr.	Ct.	per m³
Meiringen	1,142,00	532,68	28,00	1,674,68	12,830	60	11,24	9,686	75	18,49	22,517	35	13,29	4,330	20	3,79	1,537	58	3,40	5,867	78	3,68	8,500	40	7,15	8,149	17	15,09	16,649	57	9,94
Interlaken	1,518,93	431,80	22,00	1,950,73	21,540	45	14,18	10,931	80	25,31	32,472	25	16,65	6,554	15	4,31	942	45	2,18	7,496	60	3,84	14,986	30	9,87	9,989	35	23,13	24,975	65	12,81
Frutigen	269,30	374,16	58,00	643,46	3,644	45	13,53	6,487	15	17,34	10,131	60	15,74	1,554	30	5,77	2,322	32	6,20	3,876	62	6,02	2,090	15	7,76	4,164	83	11,13	6,254	98	9,72
Simmenthal	409,79	512,50	55,00	922,29	3,187	04	7,78	9,272	97	18,09	12,460	01	13,51	1,557	38	3,80	1,819	42	3,55	3,376	80	3,66	1,629	66	3,98	7,453	55	14,54	9,083	21	9,85
Thun	990,18	664,17	40,00	1,654,35	15,758	70	15,91	15,889	68	23,92	31,648	38	19,13	4,271	16	4,31	838	03	1,26	5,109	19	3,09	11,487	54	11,60	15,051	65	22,66	26,539	19	16,04
Emmenthal	3,745,30	2,261,77	37,00	6,007,07	40,669	42	10,85	46,403	61	20,51	87,073	03	14,49	11,979	37	3,19	8,513	33	3,76	20,492	70	3,41	28,690	05	7,66	37,890	28	16,75	66,580	33	11,08
Kehrsatz	3,918,76	2,640,53	40,00	6,559,29	49,736	88	12,69	66,324	07	25,11	116,060	95	17,39	10,077	—	2,57	3,263	50	1,23	13,340	50	2,03	39,659	88	10,12	63,060	57	23,88	102,720	45	15,66
Bern	5,079,25	2,332,10	31,00	7,411,35	71,667	40	12,14	57,251	24	24,55	128,918	64	17,39	13,954	90	2,74	3,027	45	1,29	16,982	35	2,29	57,712	50	11,36	54,223	79	23,25	111,936	29	15,10
Burgdorf	5,137,70	1,196,90	19,00	6,334,60	72,123	70	14,06	29,167	25	24,37	101,290	95	15,99	15,442	50	3,03	2,283	25	1,91	17,725	75	2,80	56,681	20	11,03	26,884	—	22,46	83,565	20	13,19
Langenthal	2,613,13	1,304,30	33,00	3,917,43	26,998	60	10,33	30,319	35	23,32	57,317	95	14,63	8,161	20	3,12	3,696	05	2,84	11,857	25	3,02	18,837	40	7,21	26,623	30	20,48	45,460	70	11,60
Aarberg	4,844,53	1,562,15	24,00	6,406,68	67,802	20	14,00	34,737	10	22,24	102,539	30	16,00	12,245	35	2,53	1,859	70	1,19	14,105	05	2,20	55,556	85	11,47	32,877	40	21,05	88,434	25	13,80
Neuenstadt	2,589,75	1,829,65	41,00	4,419,40	37,517	40	14,15	44,435	—	24,28	81,952	40	18,28	8,678	85	3,28	1,933	05	1,05	10,611	90	2,36	28,838	55	10,87	42,501	95	23,23	71,340	50	15,92
Tavannes	1,122,40	1,183,05	51,00	2,305,45	13,909	50	12,39	25,891	80	21,88	39,801	30	17,26	6,239	85	5,56	3,582	35	3,02	9,822	20	4,26	7,669	65	6,83	22,309	45	18,86	29,979	10	13,00
Münster	2,394,85	2,908,97	55,00	5,303,82	34,985	—	14,61	58,630	90	20,15	93,615	90	17,65	17,057	50	6,80	6,141	12	2,00	23,198	62	3,94	17,927	50	7,49	52,489	78	18,04	70,417	28	13,27
Delsberg	5,703,30	2,678,06	32,00	8,381,36	55,004	35	9,64	53,685	37	20,04	108,689	72	12,97	21,589	60	3,78	4,190	95	1,56	25,780	55	3,07	33,414	75	5,86	49,494	42	18,48	82,909	17	9,89
Laufen	1,198,30	642,20	35,00	1,840,50	11,347	75	9,47	13,983	70	21,77	25,331	45	13,77	3,937	55	3,28	665	40	1,04	4,602	95	2,50	7,410	20	6,19	13,318	30	20,74	20,728	50	11,26
Pruntrut	2,968,30	1,270,41	30,00	4,238,71	35,887	20	12,91	26,790	65	21,09	62,677	85	14,79	9,957	05	3,35	2,040	55	1,60	11,997	60	2,83	25,930	15	8,73	24,750	10	19,49	50,680	25	11,96
Total	45,645,77	24,325,40	35,00	69,971,17	574,610	64	12,59	539,888	39	22,20	1,114,499	03	15,93	157,587	91	3,45	48,656	50	2,00	206,244	41	2,94	417,022	73	9,13	491,231	89	20,20	908,254	62	13,00
1901	41,541,43	22,364,85	35,00	63,906,28	554,105	52	13,33	500,770	85	22,39	1,054,876	37	16,50	143,691	27	3,46	43,481	80	1,99	187,173	07	2,93	410,414	25	9,88	457,289	05	20,44	867,703	30	13,57

3. Neue Aufforstungen von Kulturland auf Staatsareal.

Forstkreis	Kulturland	Entwässerungsgräben	Fläche		Samen	Pflanzen	Kulturkosten		Pflanzenwert		Gesamtkosten	
		m	ha	a	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I	Denzenfad-Rossfeld .	—	—	50	—	2,910	125	—	115	20	240	20
IV	Spizenegg	—	—	09	—	500	7	20	8	70	15	90
V	Vordere Hohnegg . .	1,012	—	52	—	6,400	311	85	110	60	422	45
„	Hintere Hohnegg . .	—	7	58	—	77,600	987	—	1,401	10	2,388	10
VI	Farnli	—	—	95	—	7,450	216	40	149	—	365	40
VII	Gurnigel-Alp (Gürbe) .	702	3	80	—	26,900	1,424	28	747	30	2,171	58
„	Süftenen-Alp	—	—	—	—	—	1,018	25	—	—	1,018	25
„	Nünenen-Alp (Gürbe) .	166	8	—	21	56,800	3,117	78	1,259	75	4,377	53
„	Kaltweh-Vorsass . .	4,199	7	50	—	52,450	2,721	30	1,160	30	3,881	60
„	Selibühl-Alp	6,185	1	50	—	10,400	2,722	40	209	60	2,932	—
„	Schwarzwasser-Vorsass	—	—	—	—	—	181	18	—	—	181	18
„	Gägger-Burst-Vorsass .	3,147	12	60	10	88,300	5,601	81	2,006	45	7,608	26
„	Nünenen-Alp (Sense) .	3,904	—	—	—	—	1,101	15	—	—	1,001	15
„	Gurnigel-Alp (Sense) .	5,872	—	—	—	—	2,877	88	—	—	2,877	88
„	Dürrentannen-Alp . .	—	—	—	—	—	215	05	—	—	215	05
XII	Kanalbezirk	162	5	19	—	36,200	1,793	35	692	60	2,485	95
„	Schwarzgraben . . .	—	—	—	—	—	221	30	—	—	221	30
„	Fanelstrandboden . .	417	3	04	—	66,200	3,360	15	1,268	—	4,628	15
	Total	25,766	51	27	31	432,110	28,003	33	9,128	60	37,131	93
	1901	22,890	68	55	120	517,670	28,988	79	8,689	35	37,678	14

4. Kulturbetrieb des Staates.

Forstkreis.	Saat- und Pflanzschulen.								Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen.							
	Grösse.	Verwendeter Samen.	Verschulte Pflanzen.	Kosten.		Pflanzenverkauf.			Verwendetes Material.		Kosten.		Anschlagspreis der Pflanzen.		Total.	
						Stückzahl.	Erlös.		Samen.	Pflanzen.						
	a.	kg.	Stück	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	kg.	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Oberhasle . .	126	58	170,800	2,529	68	140,000	3,861	65	5	1,000	109	30	20	—	129	30
II. Interlaken . .	210	76	354,550	4,729	—	126,000	3,220	45	—	45,460	833	60	590	—	1,423	60
III. Frutigen . .	32	56	35,100	1,172	95	69,800	1,054	80	—	5,900	356	80	118	—	474	80
IV. Simmenthal .	116	66	195,700	3,251	40	180,420	3,034	45	—	28,580	562	40	550	—	1,112	40
V. Thun . . .	190	183	325,000	3,537	27	217,620	5,191	30	—	32,515	814	85	607	—	1,421	85
VI. Emmenthal .	90	289	299,750	6,542	40	263,960	4,711	24	—	18,230	1,532	—	219	—	1,751	—
VII. Rüeggisberg .	515	280	602,370	6,933	11	284,663	7,031	40	—	34,305	3,468	91	773	—	4,241	91
VIII. Bern	113	419	357,150	3,403	94	494,100	7,385	65	10	43,200	1,702	50	859	—	2,561	50
IX. Burgdorf . .	294	141	408,780	4,161	70	365,655	5,768	90	—	21,075	979	90	416	—	1,395	90
X. Langenthal . .	95	144	172,140	5,766	40	385,067	5,093	35	—	69,692	1,027	20	647	—	1,674	20
XI. Aarberg . . .	308	216	226,400	3,722	55	175,379	3,750	70	112	74,960	2,456	25	1,423	—	3,879	25
XII. Neuenstadt . .	123	307	185,750	1,467	95	97,650	1,236	70	—	24,550	1,189	10	479	—	1,668	10
XIV. Malleray . .	200	43	155,400	3,874	05	144,835	3,243	50	—	3,000	738	15	66	—	804	15
XV. Münster . . .	90	37	165,000	1,322	55	41,226	1,318	20	—	17,150	506	85	343	—	849	85
XVI. Delsberg . .	38	15	45,000	618	60	22,500	405	—	—	6,800	241	70	136	—	377	70
XVII. Laufen . . .	128	54	24,000	3,315	40	43,300	792	60	—	44,000	1,302	90	770	—	2,072	90
XVIII. Pruntrut . .	108	68	121,850	1,780	—	50,605	989	90	—	9,770	1,740	60	195	—	1,935	60
Total	2,776	2,452	3,844,740	58,128	95	3,102,780	58,089	79	127	480,187	19,563	01	8,211	—	27,774	01
1901	2,954	2,789	4,484,000	57,267	94	3,447,405	61,397	20	426	471,515	17,694	37	8,358	—	26,052	37

5. Wegbauten.

Ausgeführte Wegbauten, Unterhalt, Kosten.

Forstkreis.	Unterhalt.		Korrektionen			Neuanlagen			Totalkosten.	
			Länge.	Kosten.		Länge.	Kosten.			
	Fr.	Ct.	m	Fr.	Ct.	m	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Oberhasle	197	55	—	—	—	520	1,209	85	1,407	40
Interlaken	894	20	—	—	—	—	70	90	965	10
Frutigen	232	35	—	—	—	100	60	—	292	35
Zweisimmen	157	80	—	—	—	780	211	80	369	60
Thun	414	35	—	—	—	40	789	40	1,203	75
Emmenthal	1,050	50	700	609	40	1,751	2,916	40	4,576	30
Rüeggisberg	847	20	—	—	—	4,023	3,899	67	4,746	87
Bern	1,634	35	645	1,308	45	860	1,725	60	4,668	40
Burgdorf	1,945	85	480	2,933	70	1,160	1,799	80	6,679	35
Langenthal	1,616	05	—	—	—	415	1,159	95	2,776	—
Aarberg	757	—	650	1,120	35	503	1,222	55	3,099	90
Neuenstadt	652	—	445	1,031	35	—	—	—	1,683	35
Malleray	433	55	—	—	—	1,250	1,000	—	1,433	55
Münster	816	80	—	—	—	420	544	90	1,361	70
Delsberg	1,108	50	200	1,050	—	802	1,015	—	3,173	50
Laufen	474	25	—	—	—	100	213	05	687	30
Pruntrut	447	85	—	—	—	—	—	—	447	85
Total	13,680	15	3,120	8,053	25	12,724	17,838	87	39,572	27

V. Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen.

1. Waldfläche, Holznutzung und Kulturen der Gemeinden und Korporationen.

Forstkreis.	Anzahl Gemeinden.	Poduktive Waldfläche.	Abgabesatz.			Nutzung.			Aufforstungen.			Saat- und Pflanzenschulen.				Neue Weganlagen.	Entwässerungsgräben, Mauern, Zäune.
			Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Fläche.	Pflanzen verwendet.	Samen verwendet	Fläche.	Pflanzen verschult.	Pflanzenvorrat.	Samen verwendet.		
		ha	m³	m³	m³	m	m³	m	ha	Stück	kg	ha	Stück	Stück	kg	m	m
I . . .	35	4,578	7,536	591	8,127	8,072	461	8,533	16,90	133,892	—	0,73	73,700	93,850	32	1,060	120
II . . .	41	4,884	9,955	340	10,295	10,729	470	11,229	26,63	132,700	—	2,37	57,200	60,300	43	4,340	—
III . . .	44	3,009	5,258	459	5,717	5,085	791	5,876	22,00	101,300	—	0,29	76,000	147,500	17	1,831	1,926
IV . . .	30	3,392	5,108	120	5,228	4,162	—	4,162	2,70	21,800	—	—	—	1,500	—	735	—
V . . .	54	7,165	18,974	3,163	22,137	17,314	3,133	20,447	15,69	131,900	—	0,79	86,050	76,450	34	834	6,787
VI . . .	9	625	2,399	453	2,852	2,008	127	2,135	1,00	8,800	—	0,22	30,000	22,000	20	—	—
Oberland . . .	213	23,653	49,280	5,126	54,406	47,400	4,982	52,382	84,92	530,392	—	4,40	322,950	409,600	146	8,800	8,833
VII . . .	24	3,471	10,651	2,081	12,732	8,925	2,177	11,102	18,40	132,300	10	1,61	179,700	121,000	92	2,631	11,342
VIII . . .	69	3,709	15,284	4,943	20,227	15,373	17,006	32,379	18,03	134,400	2	1,66	218,000	473,600	114	6,800	380
IX . . .	66	1,886	9,504	2,115	11,619	8,824	2,576	11,400	14,27	113,900	—	1,07	123,300	151,500	59	80	1,000
X . . .	48	5,121	21,149	5,952	27,101	21,863	6,331	28,194	33,43	265,300	25	3,65	351,000	330,500	304	6,660	970
XI . . .	44	3,937	16,514	3,988	20,502	17,781	6,482	24,263	23,55	170,000	57	2,98	211,500	395,000	288	1,160	3,330
XII . . .	53	6,466	23,410	5,158	28,568	27,415	5,994	33,409	35,90	254,600	131	1,45	263,900	265,100	160	1,394	110
Mittelland . . .	304	24,587	96,512	24,237	120,749	100,181	40,566	140,747	143,58	1,070,500	225	12,42	1,347,400	1,736,700	1,017	18,725	17,132
XIII . . .	24	6,148	24,500	4,960	29,460	30,030	6,510	36,540	21,90	119,140	—	0,84	77,100	64,000	26	2,760	800
XIV . . .	27	4,049	14,170	3,500	17,670	16,137	4,141	20,278	28,25	99,605	—	—	—	—	—	3,830	5,390
XV . . .	19	4,253	13,310	2,990	16,300	13,593	5,146	18,739	7,92	44,160	—	0,04	—	3,000	—	2,720	1,085
XVI . . .	21	4,655	16,920	4,530	21,450	21,780	9,679	31,459	12,10	63,405	—	1,19	62,050	33,500	18	2,400	1,800
XVII . . .	23	4,495	11,935	3,053	14,988	12,144	4,029	16,173	10,82	58,900	10	0,28	29,600	9,000	5	4,207	910
XVIII . . .	*) 36	7,608	19,230	7,740	26,970	20,032	14,114	34,146	33,50	185,500	—	1,63	221,200	63,100	137	1,010	—
Jura	150	31,208	100,070	26,770	126,840	113,716	43,619	157,335	114,49	**)571,110	10	3,98	389,950	172,600	186	16,927	9,985
Total .	667	79,448	245,862	56,133	301,995	261,297	89,167	350,464	342,99	2,172,002	235	20,80	1,842,950	2,318,900	1,349	44,452	35,950
1901 .	668	79,508	245,437	55,243	300,716	238,457	86,549	325,046	327,06	2,067,610	698	22,2399	2,041,797	2,682,060	1,300,02	27,740	42,496

*) Ravine und Montmelon sind verschmolzen worden. — **) Darunter 980 Stück Hochstämme.

2. Zehnjährige Übersicht.

Während des zweiten Dezenniums nach der Reorganisation des Forstwesens (1882), d. h. von 1893 bis 1902, gestalten sich die Nutzungen und die Meliorationen in den Gemeinde- und Korporationswaldungen wie folgt:

Forstkreis.	Anzahl Gemeinden. 1902	Produktive Waldfläche. 1902	Abgabesatz. Hauptnutzung.	Abgabesatz. Zwischennutzung.	Abgabesatz. Total.	Nutzungen. Hauptnutzung.	Nutzungen. Zwischennutzung.	Nutzungen. Total.	Aufforstungen. Fläche.	Aufforstungen. Pflanzen verwendet.	Aufforstungen. Samen verwendet.	Saat- und Pflanzschulen. Fläche 1902.	Saat- und Pflanzschulen. Pflanzen verschult.	Saat- und Pflanzschulen. Samen verwendet.	Neue Weganlagen.	Entwässerungsgräben, Mauern, Zäune.
		ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	ha	Stück	kg	ha	Stück	kg	m	m
1	35	4,578,2	75,360	5,910	81,270	82,243	3,861	86,104	168,45	1,324,093	50	0,7290	647,060	477,5	10,583	150
2	41	5,044,75	100,860	4.210	105,070	101,507	5,498	107,005	286,21	1,407,210	30	2,3683	384,710	282	18,552	80
3	44	3,009	52,580	4,590	57,170	54,414	8,113	62,527	249,2	1,232,270	—	0,2850	579,300	150,5	15,098	21,940
4	30	3,392	49,789	200	49,989	52,500	7,562	60,062	47,6	323,450	—	0,1345	39,200	30	2,055	—
5	54	7,165	194,494	26,145	220,639	176,729	25,578	202,307	157,77	1,547,432	65	1,3876	1,267,950	635	14,061	41,050
6	9	625,4	23,990	4,530	28,520	25,702	2,221	27,923	12,55	87,600	—	1,4400	338,700	173	910	200
Oberland . .	213	23,814,35	497,073	45,585	542,658	493,095	52,833	545,928	921,78	5,922,055	145	6,3444	3,256,920	1,748	61,259	63,420
7	24	3,471,04	104,056	19,255	123,311	90,645	21,972	112,617	319,57	2,217,065	54	1,6100	2,725,250	946,5	13,036	214,254
8	69	3,706,21	151,990	47,021	199,011	158,074	106,783	264,857	161,29	1,167,978	115	1,6615	1,525,900	2,320	43,419	1,175
9	66	1,885,58	93,267	21,349	114,616	91,454	27,432	118,886	178,43	1,527,020	129	1,0674	1,276,440	430,6	4,362	12,340
10	48	5,121	216,072	57,942	274,014	202,600	66,651	269,251	346,29	3,035,406	82	3,6534	3,693,848	2,859,3	28,232	18,728
11	44	3,936,96	165,643	37,865	203,508	160,355	47,223	207,578	231,67	1,791,692	681	2,9785	2,490,205	2,598,8	19,034	19,763
12	52	6,466,20	246,258	52,240	298,498	250,448	60,304	310,752	303,91	2,100.205	1,584	1,4520	2,137,807	1,562,5	15,234	5,407
Mittelland . .	303	24,586,90	977,286	235,672	1,212,958	953,576	330,365	1,283,941	1,541,16	11,839,366	2,645	12,4268	13,849,450	10,718	123,317	271,667
13	24	6,148,39	248,680	47,180	295,860	251,520	63,070	314,590	194	999,040	402	0,8400	700,000	310	29,622	7,820
14	27	4,048,48	144,560	31,540	176,100	161,000	69,670	230,670	189,01	691,560	26	—	35,000	—	30,398	49,168
15	19	4,253,01	133,870	28,300	162,170	133,890	37,450	171,340	49,67	270,840	4	0,0400	100,000	18,5	25,794	12,198
16	21	4,654,92	167,530	42,140	209,670	170,700	78,800	249,500	95,64	523,990	180	1,1900	546,900	192	15,090	19,785
17	23	4,495,43	119,680	28,010	147,690	112,770	39,450	152,220	123,32	698,340	24	0,2812	297,900	165	10,520	3,776
18	36	7,607,88	187,110	67,350	254,460	204,900	129,970	334,870	435,10	2,289,630	447	1,6300	1,399,370	832,5	27,570	430
Jura . . .	150	31,208,11	1,001,430	244,520	1,245,950	1,034,780	418,410	1,453,190	1,086,74	*)5,073,400	1,083	3,9812	3,079,170	1,588	138,994	93,177
Kanton . . .	666	79,609,45	2,475,789	525,777	3,001,566	2,481,451	801,608	3,283,059	3,549,68	22 834,821	3,873	22,7464	20,185,540	14,054	323,570	428,264
1883—1892. (erstes Dezennium)	651	78,572,74	2,437,329	399,386	2,836,715	2,381,637	562,668	2,944,305	3,761,85	24,305,445	4,104	50,4801	22,359,431	11,338,2	244,940	286,478

*) Davon sind 17,900 Hochstämme, welche auf Weiden gepflanzt wurden.

Bemerkungen zur 10jährigen Übersicht. Dass an der Hauptnutzung eine kleine Überhauung von 0,6 % stattfand, hat nichts Beunruhigendes; denn der berechnete Abgabesatz steht merklich unter dem Zuwachs, so dass sich der Waldstand trotz Übernutzung ohne Zweifel während dieser 10 Jahre effektiv gehoben hat. Die Überschreitungen betreffen hauptsächlich den Jura und stützen sich auf bewilligte ausserordentliche Holzschläge zu gunsten von Schulhausbauten, Wasserversorgungen und Eisenbahnen etc.

Bemerkenswert ist der starke Aufschwung der Durchforstungen, 801,608 m³ gegenüber 562,668 des vorhergegangenen Dezenniums und 525,777 m³ des Voranschlags. Es bedeutet dies eine gesteigerte Waldpflege.

Der Umfang der Kulturen hat abgenommen und mit ihm naturgemäss der Saatschulbetrieb, weil (glücklicherweise) stets mehr auf natürliche Verjüngung der Bestände hingearbeitet wird. Gemeinden, welche nur noch ganz geringen Pflanzenbedarf haben, liessen ihre Saatschulen eingehen und beziehen das Pflanzenmaterial vom Staate.

Sehr erfreulich sind die Fortschritte im Waldwegbau, 323,6 Kilometer, gegenüber 244,9 im vorigen Jahrzent.

3. Erteilte Bewilligungen zu Holzschlägen.

Oberland.						Mittelland.					
Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902	Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902
	m³	m³	m³	m³	m³		m³	m³	m³	m³	m³
Oberhasle . .	902	3,214	1,163	1,550	2,657	Aarberg . .	3,653	4,326	1,943	763	1,711
Interlaken . .	1,612	2,997	2,521	1,327	3,970	Aarwangen .	1,313	4,287	2,707	2,282	4,608
Frutigen . .	417	774	314	198	800	Bern . . .	1,986	18,403	5,948	420	825
N.-Simmenthal	2,297	2,361	1,879	6,504	4,347	Büren . . .	360	636	118	—	—
O.-Simmenthal	9,845	6,036	11,726	8,214	6,439	Burgdorf . .	13,465	14,339	7,925	60	1,659
Saanen . . .	11,524	17,164	13,885	10,882	14,861	Erlach . . .	—	—	—	—	—
Thun . . .	3,552	7,955	4,191	3,443	5,576	Fraubrunnen .	3,262	7,383	3,294	—	154
Seftigen . .	2,687	4,085	2,618	1,220	2,022	Laupen . . .	111	1,167	1,314	345	168
Schwarzenburg	2,681	486	2,404	965	2,744	Nidau . . .	100	251	—	—	—
Signau . . .	16,405	24,951	13,858	18,142	19,347	Wangen . .	2,055	4,780	3,772	2,471	504
Trachselwald .	4,120	7,527	3,652	3,001	4,258	*Total*	26,305	55,572	27,021	6,341	9,629
Konolfingen .	8,118	11,145	6,686	6,647	7,114						
Total	64,160	88,695	64,897	62,093	74,135						

Jura.						Total.					
Amtsbezirk.	1898	1899	1900	1901	1902	Landesteil.	1898	1899	1900	1901	1902
	m³	m³	m³	m³	m³		m³	m³	m³	m³	m³
Biel	—	—	—	—	—	Oberland . .	64,160	88,695	64,897	62,093	74,135
Courtelary . .	4,080	3,120	6,944	7,526	3,426	Mittelland .	26,305	55,572	27,021	6,341	9,629
Delsberg . .	13,896	6,830	8,275	2,643	4,657	Jura . . .	31,913	35,965	24,710	56,911	14,124
Freibergen .	4,573	15,285	5,317	17,437	3,443	*Total*	122,378	180,332	116,628	125,345	97,888
Laufen . . .	—	171	—	70	175						
Münster . .	2,343	3,743	1,462	14,596	1,258						
Neuenstadt .	—	—	215	—	—						
Pruntrut . .	7,021	6,816	2,497	14,648	1,165						
Total	31,913	35,965	24,710	56,911	14,124						

4. Bewilligung zu bleibenden Waldausreutungen.

Amtsbezirk.	Ausreutung.			Gegenaufforstung.			Gebühr.	
	ha	a	m²	ha	a	m²	Fr.	Ct.
Thun	—	63	—	—	—	—	140	—
Aarberg	1	46	81	—	—	—	327	40
Fraubrunnen	—	72	06	—	—	—	161	35
Trachselwald	—	39	40	—	48	—	—	—
Signau	1	46	17	—	75	52	157	—
Burgdorf	—	49	61	—	—	—	110	20
Bern	1	22	37	1	97	—	—	—
Konolfingen	—	87	11	1	26	36	—	—
Total	7	26	53	4	46	88	895	95
	4	46	88					
Mehr ausgereutet wurden	2	79	65					

Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. Jagd.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1902 weist folgende Resultate auf:

	Voranschlag.	Einnahmen.		Ausgaben.		Netto-Ertrag.	
	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Einnahmen aus Jagdpatenten etc. (exklusive Stempelmarken)	*50,000*	59,435	80	50	—	—	—
2. Anteil der Gemeinden	10,000	—	—	11,070	—	—	—
3. Aufsichts- und Bezugskosten[1])	9,600	126	50	10,957	30	—	—
4. Vergütung der Eidgenossenschaft an die Kosten der Wildhut (pro 1901)	*1,700*	1,422	78	—	—	—	—
Summa	*32,100*	60,985	08	22,077	30	38,907	78
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag		9,285	08	—	—	6,807	78
Mehrausgabe „ „ „				2,477	30		

Die Einnahmen aus Herbstjagdpatenten betragen	Fr. 55,450. —
„ „ „ Frühjahrjagdpatenten „	„ 3,610. —
Die Einnahmen aus dem Abschuss von Gemswild durch den Wildhüter Wäfler im Bannbezirk Kienthal, sowie aus versprengtem zu gunsten des Staates verwertetem Wilde betragen	„ 375. 80
Summa	Fr. 59,435. 80

Die diesjährigen Jagdeinnahmen sind um Fr. 587. 10 höher ausgefallen, als diejenigen pro 1901.

Die Zahl der ausgestellten Patente und Bewilligungen beträgt insgesamt für die:

Hochjagd	Niederjagd	Fuchsjagd	Schwimmvögeljagd
155	861	214	98

Auf Ende vorigen Jahres wurden 2 neue Wildhüter definitiv angestellt: Peter Zumbrunn von Ringgenberg für den Bannbezirk Faulhorn und Samuel Stoller von Frutigen für das Kienthalbanngebiet.

Die Ausgaben für die Jagdaufsicht verteilen sich wie folgt:

Besoldung von 9 Wildhütern in 4 Bannbezirken, Unfallversicherung, Reisekosten, Gehülfenlöhne	Fr. 7,756. 45
Prämien für Raubwildabschuss im Banngebiet	„ 307. 50
Prämien für Frevelanzeigen an Landjäger, Wildhüter und Jagdaufseher	„ 616. —
Hebung der Jagd durch Beiträge an Wildankäufe	„ 1,760. 65
Verschiedenes (Druckkosten etc.)	„ 516. 70
Summa	Fr. 10,957. 30

Die Besoldungen der Wildhüter variieren zwischen Fr. 600—1000, und zwar nach Grösse der Bannbezirke und Schwierigkeit in der Ausübung der Wildhut.

An Prämien für Jagdfrevelanzeigen wurden an Landjäger Fr. 428 [1]), an Wildhüter Fr. 130 und an Jagdaufseher Fr. 58 angewiesen.

[1]) Exklusive Fr. 236 für Anzeigenprämien an Landjäger, pro IV. Quartal 1902, die erst in die Staatsrechnung von 1903 rubriziert werden konnten.

Der Raubzeugabschuss verteilt sich wie folgt:

Erlegt durch Wildhüter	Fuchs.	Dachs.	Marder.	Iltis.	Katze.	Fischotter.	Adler.	Habicht.	Sperber.	Bergrabe.	Krähe.	Elster.	Häher.	Würger.	Summa.
Anderegg, Unterstock . .	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	18
Blatter, Meiringen . . .	22	1	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	1	—	36
Stoller, Lütschenthal . .	9	3	—	—	3	—	—	1	4	1	11	2	—	—	34
Zumbrunn, Ringgenberg .	13	2	3	2	12	—	—	4	—	—	1	—	—	—	37
Jaggi, Lenk	22	2	2	5	1	2	—	—	1	—	1	—	3	—	39
Wäfler, Kanderbrügg . .	36	2	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	43
Stoller, Frutigen	24	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	27
Oppliger, Sigriswil . . .	6	3	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	2	—	16
Gyger, Eriz	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	8
Summa	145	18	7	8	16	2	3	7	7	13	20	2	10	—	258

Über die Tätigkeit der einzelnen Wildhüter gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

Wildhüter.	Revier.	Zahl der		Erlegtes Raubwild.		Wildstand. [1])	
		Streiftouren.	Freveranzeigen.	Haarwild.	Federwild.	Gemsen.	Rehe.
Anderegg	Faulhorn	200	—	12	6	110	—
Blatter	„	205	3	23	13	100	—
Stoller	„	201	—	15	19	130	—
Zumbrunn	„	182	2	32	5	40	1
Wäfler	Kiensuldthal	212	—	40	3	300	35
Stoller	„	170	—	26	1	350	40
Jaggi	Gifferhorn	211	—	34	5	110	13
Oppliger	Hohgant	198	2	9	7	95	10
Gyger	„	203	—	5	3	85	5
	Summa	1782	7	196	62	1320	104

[1]) Laut Schätzung der Wildhüter.

Für die Wildhut in den eidg. Bannbezirken Faulhorn und Kander-Kien-Suldthal wurden Fr. 5793.15 ausgegeben, welche vom Bund mit $^1/_3$ der Summe oder Fr. 1931.05 subventioniert wurden. Dieser Einnahmeposten wird erst in die Rechnung von 1903 eingetragen werden können. Die diesbezügliche Vergütung des Bundes pro 1901 betrug Fr. 1422.78.

Die Flugjagd begann am 1. September und endete für Rebhühner am 30. September, für Schwimm- und Zugvögel am 15. Dezember und für alles andere Federwild am 29. November. Die allgemeine Jagd, inklusive die Rehjagd im Tiefland, dauerte vom 1. Oktober bis 29. November.

Die Jagd auf Gemsen, Rehböcke und Murmeltiere des Hochgebirges war vom 1.—30. September angesetzt.

Die kantonalen Banngebiete Gifferhorn, Faulhorn und der Suldthalbezirk des Kienthalbannes wurden für die Gemsjagd vom 1.—13. September, für die Flugjagd vom 1. September bis 31. Oktober und für die übrige Niederjagd vom 1.—31. Oktober geöffnet.

Im kantonalen Banngebiet Hohgant-Justisthal (inbegriffen die gesamte Gemeinde Sigriswil) war jegliche Jagd auf Gemsen und Rehe verboten; für die Flug- und Niederjagd galten die Termine der obgenannten Bannbezirke.

B. Fischerei.

Der Jahresabschluss weist folgende Zahlen auf:

	Voranschlag.		Einnahmen.		Ausgaben.		Netto-Ertrag.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Fischezenzinse und Patente [1])	*8,000*	—	8,125	—	—	—	—	—
2. Aufsichts- und Bezugskosten	6,000	—	—	—	6,839	85	—	—
3. Hebung der Fischzucht	2,000	—	2,720	—	3,216	—	—	—
4. Vergütung der Eidgenossenschaft	*2,500*	—	3,327	82	—	—	—	—
5. Fischzuchtanstalt	*200*	—	665	—	457	20	—	—
Summa	*2,700*	—	14,837	82	10,513	05	4,324	77[1])

[1]) Exklusive Fr. 1005 für Fischezenpachtzins.

Die Einnahmen für die Verpachtung der Fischezen betragen . . . . . Fr. 6,225. —
Die Patente für die Gross- und Kleingarnfischerei in den Seen ergeben . . . . . „ 1,900. —

Summa Fr. 8,125. —
Ausstände für Fischezenpachtzins . . . . . „ 1,005. —

Summa Fr. 9,120. —

Die Patenttaxen für die Seefischerei verteilen sich wie folgt:

Bielersee	Fr. 910. —
Thunersee	„ 560. —
Brienzersee	„ 430. —
Summa	Fr. 1,900. —

Die Einnahmen aus der Fischerei sind somit inklusive Ausstände um Fr. 118 höher als pro 1901. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahre eine Vorzahlung von Fr. 273 für einen pro 1902 fälligen Pachtzins erfolgte, was die letztjährigen Einnahmen gegenüber denjenigen dieses Jahres um den genannten Betrag günstiger stellt.

Die Patente für die Seefischerei ergeben einen Mehrertrag von Fr. 380, währenddem die Einnahmen für die Verpachtung der Fischezen um Fr. 262 gegenüber dem Vorjahr zurückbleiben.

Die Ausgaben für die Fischerei verteilen sich wie folgt:

a) Fischereiaufsicht:

Besoldung der Fischereiaufseher, inklusive Reisekosten . . . . . Fr. 6,639. 80
Verschiedenes (Publikationen, Druckkosten etc.) . . . . . „ 200. 05

Summa Fr. 6,839. 85

b) Für Hebung der Fischzucht:

Prämien für den Abschuss von 14 [1]) Fischottern und 34 Fischreihern . . . . . Fr. 346. —
Prämien an Fischzuchtanstalten (Bundesbeitrag Fr. 2720) und an Fischereivereine (kantonaler Beitrag Fr. 150) . . . . . „ 2,870. —

Summa Fr. 3,216. —

Diese Auslagen subventionierte der Bund mit Beiträgen von:

Fr. 3,462. 02	für Aufsicht (50 %), Abschuss von Fischottern (50 %) und Abschuss von Fischreihern (30 %);
„ 2,720. —	für Unterstützung der Fischzuchtanstalten.
Summa Fr. 6,182. 02.	

Der diesbezügliche Beitrag pro 1901 beträgt Fr. 5887. 82.

[1]) Exklusive 1 Fischotter, die bei der „Jagd“ rubriziert wurde.

Die Leistungen der Fischzuchtanstalten während der Brutperiode 1901/02 sind folgende:

		28 Privatanstalten.	Anstalt des Staates.	Total.
Eingesetzte Eier	Stück	2,848,200	159,300	3,007,500
Ausgebrütete Fischchen	„	1,857,400	144,500	2,001,900
Unter amtlicher Kontrolle in öffentlichen Gewässern ausgesetzt	„	1,822,100	144,500	1,966,600
Gesamtbundesbeitrag	Fr.	2455. —	265. —	2720. —

Im Verlaufe des Berichtsjahres sind 2 neue Privat-Fischzuchtanstalten gegründet und in Betrieb gesetzt und beim Bunde zur Subvention angemeldet worden.

C. Bergbau.

Im Jahre 1902 wurde einzig ein **Schürfschein** erteilt, und zwar:

an Bohren, Fritz, Faulhornwirt in Grindelwald, behufs Aufsuchung von Bergkristallen und Edelmetallen auf Wiederfeld auf der Alp Grindel, für ein Jahr.

Eisenerzgebühren. Nach Choindez wurden nur 18,610 Hektoliter Erz zur Verhüttung transportiert, wofür, à 8 Rappen per Hektoliter, dem Staat eine Gebühr von Fr. 1488. 80 entrichtet wurde. Der Voranschlag lautete auf Fr. 4000. An diesem für den Fiskus ungünstigen Resultate ist in erster Linie der momentan flaue Gang der Eisenindustrie, speziell der Röhrenfabrikation, schuld, sodann nicht minder der Umstand, dass der Hochofen einen grossen Teil des Jahres ausser Betrieb stand. Am 4. August 1902 musste er nach $6^1/_2$jährigem Betrieb zwecks neuer Ausmauerung ausgeblasen werden; am 4. Januar kam er wieder in Betrieb, und die Erzsendungen wurden wieder aufgenommen. Viel Erz liegt gegenwärtig entweder ungewaschen bei den Schächten oder gewaschen bei den Erzwäschen.

Die **Stockernsteinbrüche** lieferten, das Loch gemessen, $2792,_{333}$ m³ taugliches Material. Die daherige Losung betrug, à Fr. 1. 50 per m³, Fr. 4188. 50. Davon fielen Herrn Oberst von Tscharner für $805,_{181}$ m³ in seinem Terrain gebrochener Steine, à Fr. 0. 75 per m³, Fr. 603. 90 zu.

Bleiben als Rohertrag für den Staat	Fr.	3,584. 60
Dazu der Ertrag der verpachteten Parzellen	„	148. 90
und von der Genfer Stockerngesellschaft für Mitbenutzung des Stockernweges	„	100. —
Zusammen	Fr.	3,733. 50
Die Kosten für Wegunterhalt, Steuern u. s. w. beliefen sich auf	„	1,611. 88
Der Reinertrag somit auf	Fr.	2,121. 62
Gegenüber einem Voranschlag von	Fr.	2,000. —

Die Einnahme für Parzellenverpachtung erscheint erst in der Staatsrechnung für 1903.

Bern, im Februar 1903.

Der Forstdirektor:

F. von Wattenwyl.

Vom Regierungsrat genehmigt am 25. März 1903.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**